

Frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 3 Abs. 1 BauGB für den Bebauungsplan „Sport- und Freizeitflächen am Brunnenstückweg“, Karlsruhe-Rüppurr

Thema: Verkehr und Erschließung

Inhalt

1	Fachliche Nachfragen zum Bebauungsplanentwurf und dessen Vorstellung im Internet, zusammengefasst und thematisch gegliedert	1
2	Fragen und Anregungen, die im weiteren Verfahren zu behandeln sind	3
	Zunehmende Verkehrsbelastung	3
	Fehlende Verkehrs- und Erschließungsplanung	5
	Dezentrale Lage	5
	Bahnübergang/Gleisanlage	6
	Gefährdung anderer Verkehrsteilnehmer	6
	Negative Auswirkungen auf die Umwelt	7
	Berücksichtigung anderer Projekte	8
	Vorschläge	8

1 Fachliche Nachfragen zum Bebauungsplanentwurf und dessen Vorstellung im Internet, zusammengefasst und thematisch gegliedert

Fragen	Antworten
<p>Mehrverkehr</p> <p>Wurde schon ein Gutachten erstellt, das sich mit dem zu erwartenden zusätzlichen Verkehrsaufkommen - sowohl in den Spitzen wie über die ganze Woche verteilt – sowie mit der Zufahrtssicherheit beschäftigt?</p> <p>Wurden die Anwohner in Rüppurr über den anstehenden Mehrverkehr informiert? Gibt es hier Zustimmung?</p> <p>Welche Maßnahmen werden bezüglich des zunehmenden Verkehrs und der damit einhergehenden Gefährdung der Sicherheit der Kinder und Passanten seitens Stadt Karlsruhe und den Vereinen ergriffen und wie wird der Erfolg gemessen?</p>	<p>Ein Verkehrsgutachten auf Grundlage der vorliegenden Planung wird derzeit erstellt. Anhand des Gutachtens kann dann ggf, die Notwendigkeit weiterer Maßnahmen beurteilt werden .</p>

Frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 3 Abs. 1 BauGB für den Bebauungsplan „Sport- und Freizeitflächen am Brunnenstückweg“, Karlsruhe-Rüppurr

<p>Bauarbeiten</p> <p>Vorab ist ja auch mit einer erheblichen Belästigung durch Baustellenverkehr zu rechnen. Wie lange werden die Bauarbeiten dauern? Was werden diese kosten?</p>	<p>Dies ist heute noch nicht absehbar.</p>
<p>Zufahrtsstraßen</p> <p>Neu anzulegende Zufahrtswege und Parkplätze verbrauchen zusätzlich Platz. Im Bebauungsplan ist nicht dargelegt, in welchem Ausmaß weitere Flurstücke abseits der neuen Sportfläche betroffen sind (Bahnübergang, Zufahrtswege in beiden Fahrtrichtungen, Ausweichstreifen, Wendepfaden). Über welche Flächen wird dies konkret erfolgen? Wird es gar zu Enteignungen im Zuge der Schließung weiterer Flächen kommen?</p> <p>Über welche Zufahrtsstraßen soll der mehrfach zu erwartende Autoverkehr erfolgen?</p> <p>Wie kommt der Landwirt zu seinem Acker? Eventuell über den Hochwasserdamm?</p> <p>Der geplante Sport- und Freizeitpark „untere Hub“ soll direkt an die B 10 angebunden werden, um Straßenverkehr aus den angrenzenden Wohngebieten zu reduzieren. Weshalb wird hier gegensätzlich gehandelt?</p> <p>Ist eine Beleuchtung der Zufahrtswege und Parkplätze vorgesehen? Lichtstärke, Beleuchtungsdauer, Lichtfarbe haben nachgewiesenermaßen negative Auswirkungen auf Flora und Fauna.</p>	<p>Der Bahnübergang wird unabhängig von der Sportanlage in einem eigenen Verfahren erneuert.</p> <p>Es wird bisher davon ausgegangen, dass der zusätzlich zu erwartende Verkehr über die vorhandenen Zufahrtsstraßen abgewickelt werden kann.</p> <p>Eine Detailplanung wird es erst nach Vorliegen des Verkehrsgutachtens geben.</p>
<p>Stellplätze</p> <p>Wieviel PKW Stellplätze sind denn geplant?</p>	<p>Der genaue Bedarf wird ebenfalls im Rahmen des Gutachtens festgestellt. Es wird davon ausgegangen, dass der hierfür vorgesehene Raum gut ausreichen</p>

Frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 3 Abs. 1 BauGB für den Bebauungsplan „Sport- und Freizeitflächen am Brunnenstückweg“, Karlsruhe-Rüppurr

<p>In der überarbeiteten Planung sind zwar Parkplätze ausgewiesen. Aber werden diese bei dem erhöhten Parkbedarf ausreichen oder ist mit „wildem“ Parken zu rechnen?</p> <p>Werden die Parkplätze und Wendemöglichkeiten auch auf Busse ausgelegt sein?</p>	<p>wird. Dies gilt auch für den Bedarf an Busparkraum.</p>
<p>Bahnübergang</p> <p>Wie ist hier die offiziell angedachte Lösung?</p> <p>Wird eine Brücke - und wenn ja - wo genau wird diese gebaut? In den Jahren 2010/2011 gab es bereits ein Bauvorhaben in dieser Angelegenheit. Damals gelang es durch Intervention und gemeinsame Problemlösung eine Einigung auf die Variante B.V6 als Vorzugsvariante bezüglich des Standortes der Brücke zu erreichen. Der Planungsausschuss hatte dem zugestimmt.</p>	<p>Folgende Auskunft haben wir von unserem Tiefbauamt erhalten:</p> <p>Die Planungsleistungen für die Bahnübergangsbeseitigung Brunnenstückweg wurden durch das Tiefbauamt im letzten Jahr ausgeschrieben. Zum jetzigen Zeitpunkt kann keine genaue Auskunft darüber gegeben werden, wo das Bauwerk stehen wird und ob es eine Brücke oder eine Unterführung werden wird. Angestrebt wird eine Brückenlösung, angelehnt an die Variante von 2010/2011. Da seither einige Zeit verstrichen ist, müssen dennoch sowohl die Variantenprüfung als auch die zu erstellenden Gutachten unter Berücksichtigung der aktuellen Begebenheiten und Vorschriften erneut durchgeführt werden.</p>
<p>Sonstige Fragen</p> <p>Was ist mit dem Radschnellweg? Wie weit ist die Planung?</p> <p>Wie kommen die Sportler zu den neuen Plätzen?</p> <p>Werden lokale Schulen die Sportanlage nutzen können, beispielsweise im Rahmen regulären Sportunterrichts? Lohnt sich die Anfahrt?</p>	<p>Der Radschnellweg ist nicht Gegenstand dieses Verfahrens.</p> <p>Die Verkehrserschließung ist in den Plänen dargestellt.</p> <p>Hiervon wird ausgegangen.</p>

2 Fragen und Anregungen, die im weiteren Verfahren zu behandeln sind

Zunehmende Verkehrsbelastung

- Es ist zu erwarten, dass die meisten Sportler aufgrund der dezentralen Lage mit

Frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 3 Abs. 1 BauGB für den Bebauungsplan „Sport- und Freizeitflächen am Brunnenstückweg“, Karlsruhe-Rüppurr

dem Auto zum Sportplatz kommen werden. Vor allem viele jüngere Kinder, die bisher alleine mit dem Fahrrad zum Training fahren konnten, werden zukünftig mit dem Auto zum Sport gefahren werden.

- Drei Vereine mit mindestens je zwei Mannschaften, d.h. insgesamt sechs Mannschaften à ca. 20 Spielern mit Betreuern und Trainern und Zuschauern werden zu einer erheblichen Zunahme des Individualverkehrs zu allen möglichen Zeiten führen. Da sich die Trainingszeiten der Sportvereine an den Freizeitkorridoren der Mitglieder orientieren, wird es vor allem aber in den Abendstunden zu einer erhöhten Verkehrsbelastung kommen. Diese steigert sich noch bei Spielen am Wochenende.
- Das Verkehrsaufkommen ist seit Jahren steigend, weil viele Autofahrer die Strecke durch die Felder zwischen Rüppurr und Ettlingen illegaler Weise als "Schleichweg" nutzen.
- Auch bedingt durch den Autoverkehr zur Kleingartenanlage und die Kunden der Höfe kann ein erhöhtes Verkehrsaufkommen beobachtet werden (jetzt noch mit Automatenverkauf Tag und Nacht).
- Es wird vermehrt zu Staus am Bahnübergang und zur Beeinträchtigung des Naherholungsgebiets der Alb bis zur Dreschhalle kommen. Die schon bestehende Konkurrenz zwischen Spaziergängern, Sportlern, Radfahrern, landwirtschaftlichen Maschinen und privaten PKWs wird weiter zunehmen.
- Wenn angenommen wird, dass der Verkehr mehrheitlich von der Battstraße über den Kreuzungsbereich mit der Allmendstraße und weiterführend über die Lange Straße und den Brunnenstückweg stattfindet, so ist es offensichtlich, dass eine Zunahme den jetzt bereits überlasteten Kreuzungsbereich Battstraße/Allmendstraße gänzlich überfordert und eine Zunahme der Kollisionen mit der Straßenbahn mit sich bringt.
- Im alten Ortskern von Rüppurr (Langestraße und Allmendstraße) sowie auf den Zufahrtswegen zum neuen Sportgelände wird es insgesamt zu einer enorm hohen Lärm- und Abgasbelastung kommen.
- Die Anwohner werden durch diese Situation sehr belastet werden. Es gibt neben den Interessen der Sportplatznutzer auch die berechtigten Interessen und Bedürfnisse der Menschen, die dieses Areal regelmäßig zur Naherholung nutzen, die hier in Nachbarschaft wohnen und die das Gebiet nicht nur punktuell mit dem Auto auf dem Weg zum Sport durchfahren, sondern mit den Problemen dauerhaft leben müssen. Ihre Lebensqualität und Sicherheit werden zugunsten eines Vereins eingeschränkt.
- Der Verkehr zur Baustelle des Umbaus wird wahrscheinlich nicht die Zufahrt über Rüppurr nutzen, sondern den „Schleichweg“ über die Höfe. Weder der Brunnenstückweg zwischen der Langen Straße und dem Sportplatz, noch der Wirtschaftsweg Amtmännchenwiesen bzw. dessen Verlängerung bis zum P+M Platz an der Autobahnausfahrt Karlsruhe Süd, der ursprünglich als reiner Anlieger- und Landwirtschaftsweg konzipiert war, ist geeignet, den für den Ausbau notwendigen Schwerverkehr aufzunehmen.

Frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 3 Abs. 1 BauGB für den Bebauungsplan „Sport- und Freizeitflächen am Brunnenstückweg“, Karlsruhe-Rüppurr

- Die Zufahrt zu den geplanten Sportstätten führt durch Wohngebiete in Rüppurr, die teilweise baulich verkehrsberuhigt sind. Im Bereich der angrenzenden Felder gibt es schmale Wege, die für Autoverkehr aktuell nicht ausgelegt sind (z. B. das Nadelöhr Lange Straße). Zwei entgegenkommende Autos können nur mit Schwierigkeiten aneinander vorbeifahren. Die geplante Nutzung wird die Straßen noch mehr überlasten. Durch die Planung werden eine weitere Gefährdung und Verschlimmerung der Situation bewusst in Kauf genommen. Dies ist fahrlässig.
- Die geplanten Parkplätze reichen bei Turnieren nicht aus. Es müssen zusätzlich mehr Parkplätze angelegt werden. Andernfalls wird auf den Wegen und in den Wiesen wild geparkt.
- Es muss davon ausgegangen werden, dass es mittel- bis langfristig zu einer Verbreiterung der schon existierenden Flurstraßen kommt und somit eine weitere Versiegelung von Flächen stattfinden wird. Mehr und größere Straßen sind in diesem Gebiet jedoch überhaupt nicht vereinbar.
- Das Vorhaben ist an sich schon in seiner ganzen Planungsgröße und Tragweite viel zu groß dimensioniert und überfordert den zur Verfügung stehenden Raum.
- Generell ist im Zuge der verkehrstechnischen Erschließung mit einer enormen Verdichtung über Alt-Rüppurr bis zum Sportgelände zu rechnen.

Fehlende Verkehrs- und Erschließungsplanung

- Die Einschätzung, dass kaum/höchstens zeitweise zu einzelnen Veranstaltungen mit zusätzlichem Verkehr zu rechnen ist, ist unzureichend, oberflächlich und nicht nachzuvollziehen. Das Verkehrsaufkommen wird sich mindestens verdoppeln! Es gibt kein Verkehrskonzept, das das erhöhte Verkehrsaufkommen berücksichtigt.
- Entgegen § 35 Abs. 1 BauGB ist keine ausreichende Erschließung gesichert. Nach der Bekanntmachung vom 27.12.2021 sind zur Erschließung und Anbindung der geplanten Erweiterung an das vorhandene Straßennetz keine Aussagen erkennlich. Die Zufahrtswege sind noch nicht eingeplant. Es fehlt eine Wegführung für Kfz, Fußgänger/Spaziergänger und Radfahrer. Es wird vielmehr provoziert und auch in den Unterlagen erwähnt, dass dies erst in einem späteren Verkehrsgutachten behandelt wird und dann womöglich mit einem Ausbau der schmalen Landwirtschaftswege so kommt. Die Verkehrsplanung muss aber in die Umweltprüfung miteinfließen!
- Auch ist nicht ersichtlich, wie die Erschließung hinsichtlich Wasser, Abwasser und Energie erfolgen wird, die sicherlich weitere Beeinträchtigungen (bis hin zu Ernteauffällen während der Bauarbeiten) zur Folge haben wird.
- Es fehlt eine Analyse, ob die Sportler überhaupt bereit sind, so weit zum Sport zu fahren. Die bisherigen Sportplätze liegen eher in der Nachbarschaft mit kürzeren Wegen. Eventuell kann das ein großer Misserfolg werden.

Dezentrale Lage

- Eine Zusammenlegung der Vereine und der Sportflächen macht Sinn, allerdings

Frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 3 Abs. 1 BauGB für den Bebauungsplan „Sport- und Freizeitflächen am Brunnenstückweg“, Karlsruhe-Rüppurr

nicht auf der „grünen Wiese“ (Brunnenstückweg), sondern vielmehr an einem Ort mit vernünftiger verkehrstechnischer Anbindung, auch für Gastvereine (Auto, Bahn, Bus).

- Von allen drei Standorten liegt der Brunnenstückweg am weitesten von Wohngebieten entfernt, zudem liegt noch ein Bahnübergang dazwischen. Das ist positiv im Hinblick auf die Belastungen des Wohnumfeldes, aber negativ im Hinblick auf die Erreichbarkeit ohne Auto.
- Es besteht ein langer Fuß- und Radweg durch die Feldmark zwischen der Sportanlage und dem nächsten Anschluss an den ÖPNV.
- Der weitere Weg zum Sport bedeutet für viele Eltern ein Gefahrenpotential für ihre Kinder. Deshalb werden sie ihre Kinder mit dem Auto bringen und abholen.
- Die Realisierung des Zieles, die Jugendarbeit auszubauen, ist im Hinblick auf eine fehlende Anbindung an den ÖPNV in Zweifel zu ziehen.

Bahnübergang/Gleisanlage

- Zwischen der Sportstätte am Brunnenstückweg und Rüppurr verläuft eine viel befahrene Bundesbahnlinie. Um zur Sportstätte zu gelangen, muss ein einfacher Bahnübergang überquert werden.
- Aufgrund des zu erwartenden stark steigenden Verkehrs kann es nicht bei einem einfachen Bahnübergang bleiben, da dieser stark überlastet sein wird. Der bisherige Bahnübergang muss ausgebaut werden. Auch hier ist dann wieder mit mehr Flächenbebauung und Raumbedarf zu rechnen.
- Am Bahnübergang besteht ein erhöhtes Unfallrisiko. Fußgänger und Radfahrer können zu einer unvorsichtigen Querung der Geleise verleitet werden. Ich habe schon oft Kinder erlebt, die bei geschlossenem Bahnübergang teilweise Fahrrad schiebend darüber gelaufen sind. Mit Zunahme des Spielbetriebes wird hier auch das Risiko mit der Anzahl der Kinder zunehmen. Es wird Tote geben. Eine Haftbarhaltung seitens der Stadt ist hier angezeigt.
- Die Tennisplätze sind neben der Gleisanlage geplant, wodurch durch das Einsammeln der Bälle ein Gefahrenpotential entsteht.

Gefährdung anderer Verkehrsteilnehmer

- Der an die Ortsgrenze von Rüppurr angrenzende Bereich der Felder ist ein gerne genutztes Naherholungsgebiet, in welchem sehr viele Fußgänger (darunter auch ältere Menschen mit Rollator, Familien mit Kinderwägen, Personen mit Hunden), Reiter und Fahrradfahrer unterwegs sind. Da es keinen Fuß- bzw. Radweg gibt, kommen sich diese Personengruppen bereits jetzt zwangsläufig mit den Autofahrern ins Gehege.
- Der Zufahrtsverkehr von der Dreschhalle her muss die Kreuzung mit dem Radfernweg passieren. Diese Radfahrer fahren ihrerseits – da sie es hier auch dürfen und da man sie bewusst aus der Stadt ausgelagert hat – sehr schnell. Es kommt dort regelmäßig zu gefährlichen Zwischenfällen und Fast-Unfällen, die man sich nicht weiter ausmalen möchte.

Frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 3 Abs. 1 BauGB für den Bebauungsplan „Sport- und Freizeitflächen am Brunnenstückweg“, Karlsruhe-Rüppurr

- In den letzten Jahren haben die Rücksichtslosigkeit und Raserei auf den schmalen Straßen über die Felder stark zugenommen. Schon jetzt kommt es regelmäßig zu Gefahrensituationen. Dass Sportler auf der rasanten Fahrt zum Sportplatz regelmäßige Vollbremsungen vor den Zufahrten der Bauernhöfe hinlegen, um die Kunden nicht zu überfahren, erwähne ich nur nebenbei.
- Wenn man als Spaziergänger oder Radfahrer den Autos nicht ausweichen kann oder um Rücksicht bittet, wird aggressiv in den Randbereich gefahren, (das zeigen die tiefen Furchen in den Randbereichen der Felder). Auch wird man angepöbelt, wenn man sich gegen Raser zur Wehr setzt. Unsere Kinder werden hier teilweise, wenn sie mit dem Fahrrad unterwegs sind, bedrängt und beschimpft. Unsere Tochter ist deshalb auch schon vom Fahrrad gestürzt. Das sind leider jetzt schon reale Erfahrungen, die man dort sammeln muss.
- Auch die Sportgaststätte mit Biergarten birgt die Gefahr alkoholisierter Autofahrer, die dann auf dem Heimweg Feldwege mit regem Radverkehr kreuzen.
- Wie will man eine Verschärfung der Situation hier kontrollieren? Wenn diese Vorfälle nicht regelmäßig gemeldet werden, heißt dies übrigens nicht, dass sie nicht auch stattfinden und Anwohner hier nicht schon jetzt grenzwertig belastet werden.
- Die Straßen und Kreuzungen im Naherholungs- und Landschaftsschutzgebiet wird man also ausbauen und anpassen müssen, um die Gefahrenstellen zu entschärfen.

Negative Auswirkungen auf die Umwelt

- Die bisher schöne und erholungsländliche Ausstrahlung des beliebten Naherholungsgebietes wird sich verändern hin zu einem industrieähnlichen Vorstadt-Charakter mit erhöhtem Autoverkehr.
- Doch nicht nur der Erholungscharakter des Gebietes geht verloren. Vielmehr droht eine Zerstörung wertvoller Landschaft. Folgende Belastungen gehen mit dem geplanten Vorhaben für die Flora und Fauna des Landschaftsschutzgebietes einher:
 - Durch den zunehmenden Autoverkehr wird zusätzlich CO₂ freigesetzt. Eine dringend benötigte und wertvolle Kohlendioxidsenke verkehrt sich somit in ihr Gegenteil und wird zu einer Kohlendioxidproduktionsstätte.
 - Die Schaffung von geeigneten Zufahrtswegen und Parkplätzen führt zu einer zunehmenden Versiegelung von Flächen. Hierdurch wird die Ökologie zerstört und die Biodiversität gefährdet.
 - Durch den Fahrzeuglärm und die Erdbewegungen wird die Artenvielfalt eingeschränkt. Wildtiere werden gestört und vertrieben. Brutgebiete werden beeinträchtigt.
- Zudem ist bei Großveranstaltungen mit wildem Parken, erhöhter Verschmutzung und Abfällen zu rechnen, die die umliegenden Bio-Flächen empfindlich beeinträchtigen (Flaschen, Abfälle, Essensreste, Urinieren, etc.).

Frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 3 Abs. 1 BauGB für den Bebauungsplan „Sport- und Freizeitflächen am Brunnenstückweg“, Karlsruhe-Rüppurr

Berücksichtigung anderer Projekte

- Folgende Projekte werden bei der Planung nicht berücksichtigt:
 - Bahnübergangsbeseitigung für den zu erwartenden Mehrverkehr für die NBS/ABS-Maßnahmen [siehe StadtZeitung vom 07.01,2022: „Es bleiben noch zwei Varianten“]
 - wahrscheinliche Verlängerung der Überholungsgleise bis Ettlingen und weiter
 - möglichen bahnparallelen Rad-Schnellweg KA – Ettlingen

Vorschläge

- Neben dem bestehenden Zufahrtsweg vom Bahnübergang zur Sportanlage Brunnenstückweg befindet sich südlich ein Grünstreifen, der gelegentlich zum Parken genutzt wird. Dort können weitere offizielle Parkplätze geschaffen werden.
- Ich schlage vor, die Zufahrtsstraße über den Autobahnzubringer Ettlingen / Ausiedlerhöfe zu erschließen. Vorteil: weniger Durchgangsverkehr im Wohngebiet „Alt Rüppurr“ und Reduzierung von Staus am Bahnübergang und weniger Staus an der Kreuzung Herrenalber-Str. / Rastatter-Str. / Allmendstr.
- Die verkehrliche Erschließung erfolgt direkt entlang der DB-Gleise, was bei Bau einer Brücke über diese oder eines Tunnels die Anbindung erschweren dürfte, bzw. zusätzliche Fläche benötigt. Idealerweise, die Parkplätze südlich des Spielfeldes anzulegen mit einer Zufahrt von Südwesten. Sofern dies aus Eigentumsgründen nicht möglich ist, wäre zu empfehlen, einen Fuß- und Radweg entlang des oberen Spielfeldes im Bestand von Südwesten kommend einzuplanen, um das Zentrum der Anlage direkt zu erreichen.
- Eine Sportstätte, zu der die Sportler in der großen Mehrzahl mit dem Auto kommen, ist nicht mehr zeitgemäß. Mit dem Verein ist ein geeignetes Maßnahmenpaket festzulegen, mit dem erreicht werden kann, dass möglichst viele Sportler mit dem Fahrrad, zu Fuß oder mit dem ÖPNV zum Sport kommen. Z. B. können die Sportler durch gute und sichere Aufbewahrungsmöglichkeiten für die Sportgeräte dazu ermuntert werden, öfter ohne Auto zu kommen.
- Der Zufahrtsweg muss so gestaltet werden, dass Autos nur langsam fahren und Fußgänger und Radfahrer dort gerne und sicher unterwegs sind.
- Eine besondere Problematik besteht für Kinder und Jugendliche, da die meisten Eltern mit Recht Bedenken haben werden, ihre Kinder alleine auf den weiten Weg mit Bahnübergang zu schicken. Es wäre völlig inakzeptabel, wenn Kinder mit „Elterntaxi“ zu den Sportaktivitäten gefahren werden müssten. Das läuft der Erziehung zur Selbstständigkeit zuwider, die ja auch durch den Sport gefördert werden soll, ist sozial ungerecht und schadet der Umwelt. Solche Sportangebote sollten in Zukunft von der Stadt Karlsruhe nicht mehr bezuschusst werden. Hier muss der Verein eine verlässliche Wegbegleitung für jede Sportstunde von und zu einem guten Treffpunkt im angrenzenden Wohngebiet anbieten.

Frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 3 Abs. 1 BauGB für den Bebauungsplan „Sport- und Freizeitflächen am Brunnenstückweg“, Karlsruhe-Rüppurr

- Es wird ein Konzept benötigt, das aufzeigt, wie vor allem Kinder und Jugendliche sicher zu ihrem Sport kommen können ohne „Elterntaxis“. Zum Beispiel könnte ein Shuttlebus eingesetzt werden oder eine reguläre Anbindung an den ÖPNV erfolgen. Kurze und sichere Wege zum Sport sind zu bevorzugen.
- Da die Fahrbahn sehr schmal ist, regen wir an, die zulässige Höchstgeschwindigkeit auf dem Brunnenstückweg von der Dreschhalle bis zum Vereinsgelände bzw. den Aussiedlerhöfen auf 30 km/h zu beschränken.
- Es sollte bei den Vereinen nachgefragt werden, wie bisher die Ausnutzung der Parkflächen war bzw. ob bisher am Straßenrand geparkt wurde.
- Die Planung und Umweltprüfung von Sporteinrichtungen und Zufahrtswegen muss gleichzeitig stattfinden, denn keines kann ohne das andere sein.
- Stellungnahme ADFC Kreisverband Karlsruhe:

Wir weisen darauf hin, dass in der Nähe der vorgesehenen Sport- und Freizeitflächen die Radschnellverbindung Karlsruhe-Ettingen vorgesehen ist. Abhängig von der letztlich gewählten Streckenvariante kann davon ausgegangen werden, dass die Radschnellverbindung voraussichtlich maximal 0,2 km östlich vom heutigen Bahnübergang Brunnenstückweg verlaufen wird, so dass die Sportanlagen sowohl von Karlsruhe als auch von Ettingen mit dem Fahrrad sehr gut erreichbar sein werden.

Aus diesem Grund wird angeregt, Fahrradstellplätze in großer Anzahl sowie hinreichender Qualität entsprechend des einschlägigen Regelwerkes¹ vorzusehen. Auch auf angemessenen Witterungsschutz, sowie an spezielle Anforderungen hinsichtlich Spezialfahräder (z. B. Lastenrad, Fahrradanhänger) sollte frühzeitig geachtet werden.

Daher sollten im Bebauungsplan Fahrradabstellplätze mit Fahrradständern guter Qualität festgelegt werden. Der Typ „Beta XXL“ von „Orion Bausysteme“ würde dies erfüllen. Da er jedoch nicht für Fahrräder mit Anhänger und Lastenräder geeignet ist, sollte etwa die Hälfte der Abstellkapazität mittels einbetonierter Anlehnhalter (-bügel) bereitgestellt werden. Auch sollte eine große Anzahl der Fahrradabstellplätze überdacht sein, da das Fahrrad zunehmend als Alltags- und nicht als Schönwetterfahrzeug genutzt wird.

Bezüglich der Anzahl der Fahrrad-Stellplätze sollte diese so bemessen sein, dass es eher zu einer Überbelegung der PKW-Parkplätze kommt, bevor die Fahrradständer voll ausgelastet sind.

Weil der Flächenbedarf beim Parken von Fahrrädern nur einem kleinen Bruchteil derjenigen Fläche entspricht, die für das Parken von Kraftfahrzeugen erforderlich ist (inkl. Manövriertflächen und Fahrgassen), besteht die Möglichkeit, mit einem entsprechend guten Angebot zum Abstellen von Fahrrädern, die Anzahl der PKW-Parkplätze zu reduzieren.

Hinsichtlich der Mobilitätsbedürfnisse von auswärtigen Gästen könnten auch Parkplätze für Kleinbusse und -transporter in Betracht gezogen werden.

Des Weiteren befindet sich unmittelbar östlich des Bahnübergangs Brunnenstückweg eine bereits heute als Parkplatz genutzte Fläche, die möglicherweise einbezogen werden könnte, um Bedarfsspitzen abzudecken.

Frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 3 Abs. 1 BauGB für den Bebauungsplan „Sport- und Freizeitflächen am Brunnenstückweg“, Karlsruhe-Rüppurr

Die benannten Vorschläge führen zu einem reduzierten Flächenbedarf, was nicht nur in wirtschaftlicher Hinsicht, sondern auch hinsichtlich der in diesem Bereich ohnehin knappen landwirtschaftlichen Fläche zusätzliche Vorteile bietet. Außerdem würden auch im Sinne eines wirksamen Klimaschutzes weitere Anreize gesetzt, Kraftfahrzeuge für die Fahrt zum Sport weniger häufig zu nutzen. Zudem bietet sich im Rahmen dieser Planung eine gute Gelegenheit, die im „Karlsruher Programm für Aktive Mobilität“ formulierten Grundsätze vorbildlich umzusetzen.